



J O S T A G

G e s c h ä f t s b e r i c h t 2 0 0 2

- 3 Vorwort des Vorstandes**
- 4 Bericht des Aufsichtsrates**
- 5 Konzernlagebericht**
- 12 Konzern-Bilanz zum 31.12.2002**
- 14 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2002**
- 15 Konzern-Anlagenspiegel**
- 16 Konzernanhang**
- 22 Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss**

Liebe Aktionäre, Kunden, Geschäftsfreunde und Mitarbeiter,

das Jahr der Konsolidierung liegt hinter uns. Die Jost AG Unternehmensgruppe hat sich sowohl dem Markt als auch der wirtschaftlichen Gesamtsituation angepasst. Schon im Ausblick unseres letzten Geschäftsberichtes, sowie auf der Hauptversammlung des vergangenen Jahres, haben wir angekündigt, unsere Standorte bezüglich deren Rentabilität genauestens zu überprüfen, ebenso wie unsere Kostenstrukturen.

Jetzt, knapp ein Jahr später, sind wir um drei Standorte schlanker geworden, die uns durch wiederholt defizitäre Erlössituationen leider einen geringeren Gewinn bescherten als er hätte sein können.

Dennoch haben wir es auch im Jahr 2002 in die Gewinnzone geschafft – und darauf sind wir stolz.

„Unser“ Jahr wurde hauptsächlich durch weitere Kostensenkungen, Verbesserung der Liquiditätssituation, Schaffung einer klaren Unternehmensstruktur, zahlreiche Kanzleiumstellungen auf den **Windows Terminal Server** und die Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe in Richtung betriebswirtschaftliche Lösungen geprägt.

Wir werden uns im Jahr 2003 nicht der abwartenden Haltung der Allgemeinheit anschließen, sondern aktiv in der geänderten Marktsituation agieren. Durch die Umstrukturierungen im IT-Bereich (s. Lagebericht), die Ausweitung des Leasing-Geschäfts auch auf Finanzierungen und die zukünftige Erschließung des österreichischen M&A Marktes durch die Kanzlei-Börse, ergeben sich für uns neue und nutzbare Chancen. Unser Ziel ist es, nicht nur weiterhin eine gute Liquiditätssituation vorzuweisen, sondern vielmehr auch wieder eine gesteigerte Erlössituation, damit wir für das Jahr 2003 erstmalig eine Dividende auszahlen können.

Unser Dank gilt unseren Geschäftsfreunden, Kunden und allen Mitarbeitern der Unternehmensgruppe, die maßgeblich zum Erfolg des Jahres 2002 beigetragen haben. Nicht zuletzt bedanken wir uns bei den Aktionären der Jost AG für das entgegengebrachte Vertrauen.

Lauf, im Mai 2003



Klaus Jost



Gert Kinzel

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und umfänglich schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Der Aufsichtsrat hat wesentliche Geschehnisse mit dem Vorstand erörtert und im Rahmen der gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten in insgesamt fünf Sitzungen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Jost AG zum 31.12.2002, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 1.1. – 31.12. 2002 geprüft. Einwendungen ergaben sich nicht. An den Verhandlungen des Aufsichtsrates über diese Vorlagen hat ein Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen.

Der vorliegende Jahresabschluss der Jost AG sowie der Lagebericht, jeweils zum 31.12.2002, sind unter Einbeziehung der Buchführung von Friebe & Zanzinger, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

WP/StB Sozietät Friebe & Zanzinger, Nürnberg, sind von der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2002 als Abschlussprüfer bestellt worden. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen; ebenso hat der Aufsichtsrat den freiwilligen Konzernabschluss der Jost AG sowie den Bericht des Abschlussprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1.2002 bis 31.12.2002 gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

Lauf, 29. April 2003



Heinrich Franke
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Wirtschaftliches Umfeld

IT-Branche

Von allen erwartet, doch leider nie eingetroffen: der erhoffte Aufschwung. Monatlich wurde von Gartner Dataquest und IDC das Licht am Ende des Tunnels gesehen, positive Entwicklungsprognosen aufgestellt, wohl aber eher um die Stimmung der Analysten selbst zu heben. Die Tatsachen sahen anders aus.

Die Zahl der Insolvenzen war rekordverdächtig (37.579, davon 12,5% in Bayern), die Mitarbeiter-Zahl in der IT-Branche sank - nicht nur durch die Pleiten am Neuen Markt - um knapp 4% (ca. 30.000), IT-Profis mussten Nullrunden oder gar Gehaltskürzungen hinnehmen.

Der PC-Markt in Deutschland lag im Jahr 2002 mit knapp 1% im Minus. Durch eine beachtliche Steigerung bei den Notebookverkäufen (+15%) konnte allerdings das erheblich rückläufige Kaufverhalten bei Desktop-Systemen (Consumer: -14%, trotz Aldi, Lidl und Co.) und Professionell-PCs (-14%) abgefangen werden. Erwähnenswert und eine Begleiterscheinung des allgemeinen Spartrends ist das Umsatzplus von 47% des Aldi PCs- Medion, welcher immer häufiger auch von Kleinunternehmen gekauft wird.

Eine Besserung ist in Deutschland erst einmal nicht in Sicht. Zwar erwartet man für Europa ein Steigerung der IT-Investitionen von durchschnittlich 3%, in Deutschland wollen 50% der Unternehmen jedoch Ihre IT-Ausgaben senken, manche sogar um mehr als 25%!

Diejenigen, die überhaupt ihre IT-Budgets erhöhen möchten, werden dies im Bereich Software (+6%, hauptsächlich im Bereich der Analysesoftware) und IT-Services (+8%) tun. Der Hardwaremarkt in Deutschland wird dagegen wohl leer ausgehen.

Dennoch, viele Marktteilnehmer erwarten keine wesentliche Verschlechterung der gegenwärtigen Situation. Die, die ihre Hausaufgaben gemacht haben, werden die anhaltende Durststrecke überstehen und gewappnet dem kommenden Aufschwung entgegensehen.

Steuerberater/Wirtschaftsprüfer/Rechtsanwälte

Auch die Berufsgruppe des Steuerberaters musste wiederum Umsatzeinbußen hinnehmen.

Die Anzahl der Steuerberater stieg im Jahr 2003 um knapp 4% (gesamt: 73.955), allerdings bei weniger Mandanten, kaum wertbarem Wirtschaftswachstum, rückläufigen Unternehmens-Gewinnen und Arbeitnehmereinkommen, Tendenz: Umsätze weiter fallend - Wettbewerbsdruck weiter steigend.

Kein Wunder, dass sich immer weniger für diesen Beruf entscheiden, nicht nur weil die zuweilen schwierige Steuergesetzgebung viele abschreckt. Das Plus von 4% ergibt sich hauptsächlich aus der Zusatzqualifikation der Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte.

So ist es nicht erstaunlich, dass sich bereits Steuerberater ab 40 Jahren mit Gedanken über einen Kanzleiverkauf tragen.

Bei den Wirtschaftsprüfern ist es nicht ganz so drastisch. Zwar steigt auch hier die Zahl der Berufsträger jährlich, die Zahl der Mandate aber fast im gleichen Verhältnis. Freiwillige Prüfungen als Zugangsvoraussetzung zu den Kapitalmärkten, Bewertungsgutachten bei Beteiligungsveräußerungen und mehr prüfungspflichtige Mittelstandsunternehmen schmälern die Umsätze zumindest nicht.

Beliebt wie eh und je ist der Beruf des Rechtsanwalts. 6063 Rechtsanwälte wurden im Jahr 2002 neu zugelassen und der Zustrom in die scheinbar konjunkturreistente Rechtsberatung ist ungebrochen. Die Nachwuchsschwemme ist aber auch dafür verantwortlich, dass sich der Umsatz pro Kanzlei verringert.

Ob nun Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwalt, sie alle verbindet die stetig zunehmende Anforderung durch ihre Mandanten. Um in wirtschaftlich veränderten und schwierigeren Zeiten neue Mandate gewinnen zu können muß jeder auch betriebswirtschaftliche Beratung bieten können. Rating gemäß Basel II oder Datenanalyse für betriebswirtschaftliche Vergleiche wird wohl bald für jeden zum Leistungsspektrum gehören, ob nun in Eigenleistung erbracht oder durch Kooperation abgedeckt. Qualität und umfassende Beratung ist für den Mandanten wichtiger denn je. Für den Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwalt werden betriebswirtschaftliche Speziallösungen von entscheidender Bedeutung, um die Abläufe in ihren Praxen noch besser zum Nutzen für den Mandanten steuern zu können und die geforderten Leistungen erbringen zu können.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind wir unserem Ziel, in allen Geschäftsbereichen und an allen Standorten nachhaltige Gewinne zu erwirtschaften nur bedingt näher gekommen.

Auch im Jahr 2002 zeigten sich regional wieder sehr starke Unterschiede. Während die 100 prozentige Tochter Kinzel AG in Düsseldorf ihren Umsatz um 17,1% steigern konnte, vermeldeten die Standorte Dresden und Berlin einen Einbruch im Umsatz, und demnach auch im Ertrag.

Dennoch, das Konzernergebnis des Jahres 2002 war wiederum mit 14,5 T€ positiv. Durch die teilweise hohen Verluste zweier Standorte fiel das Ergebnis leider niedriger aus, als es hätte sein können. Im Einzelnen:

Der Standort Dresden verfehlte wiederum die Umsatzerwartungen bereits im 1. Quartal 2002 (Verlust 2002: 90.866 €), so dass im April 2002 die Entscheidung getroffen wurde, den Standort zu schließen. Die technische Kundenbetreuung erfolgt seit Jahresende über den Standort Halle, der wiederum ein positives Ergebnis erzielen konnte.

Die gleiche Situation zeigte sich auch in Berlin (Verlust 2002: 42.576 €). Und wie bereits auf der Hauptversammlung 2002 in Erwägung gezogen, wurde auch dieser Standort zum Jahresende 2002 geschlossen. Auch hier erfolgt die technische Kundenbetreuung seitdem über Halle.

Der noch im Geschäftsjahr 2001 defizitäre Standort Fulda konnte zwar im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Erlössituation aufweisen, das stark begrenzte Kundenpotential des Standortes rechtfertigte allerdings eine Aufrechterhaltung einer 4-Personen-Niederlassung nicht. Es konnte davon ausgegangen werden, dass dieser Standort bereits in 2003 - wie in den vergangenen Jahren auch - wieder in die Verlustzone gerät. Fulda wurde daher, ebenso wie Berlin, zum Ende des Jahres 2002 geschlossen, der Kundenstamm von Lauf übernommen.

Darüber hinaus musste innerhalb der Jost AG Kanzlei-Börse eine bereits zu 50% wertberichtigte Forderung endgültig abgeschrieben werden, wofür weitere 85.000 € anfielen.

Geprägt wurde das Jahr 2002 im IT-Bereich vor allem durch die Umstellung der Kanzleien auf den Windows Terminal Server (WTS). Vor allem die von uns angebotenen Dienstleistungen zur Optimierung der Organisationsstruktur konnten auch im vergangenen Jahr an Bedeutung gewinnen, so dass sich eine Entwicklung unserer Unternehmensgruppe in Richtung betriebswirtschaftlicher Lösungen immer weiter abzeichnet. Auffällig ist, dass gerade die Standorte, die hier besonders aktiv waren, auch unterm Strich die erfolgreichsten gewesen sind.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sanken zwar um 17,9% auf 6,43 Mio. €, der Rohertrag konnte aber um 5,4% auf 4,27 Mio. € gesteigert werden. Die Zahl der Mitarbeiter sank um weitere 10%, was sich aus den Schließungen der Standorte Fulda, Berlin und Dresden ergibt.

Das M&A Geschäft der Kanzlei-Börse übernahm zum 1. Juli 2002 Klaus Jost selbst. Während noch im 1. Halbjahr 2002 so gut wie keine Umsätze für die Kanzlei-Börse zu verbuchen waren, konnte im 2. Halbjahr gut aufgeholt werden. 257.196 € an Umsatzerlösen sind zwar weniger als im Jahr 2001, die für das Jahr 2003 anstehenden Verkaufsaufträge (s. Ausblick) zeigen allerdings wieder deutlich höhere Umsätze.

Im Kostenbereich wurden die bereits im Jahr 2000 eingeleiteten Kostensenkungen konsequent fortgeführt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ermäßigten sich wiederum um 6,5% auf 1,19 T€.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 14,5 T€ (Jahresüberschuss 2001: 313,7 T€). Das EBIT verringerte sich um 275,1 T€ auf 84,0 T€. Bezogen auf das EBIT lag die Umsatzrentabilität bei 1,3% gegenüber 4,6% im Jahr 2001.

Die Hausaufgaben wurden gemacht. Defizitäre Standorte geschlossen, Kosten weiter reduziert, die Unternehmensgruppe marktkonform umstrukturiert, so dass die Jost AG Unternehmensgruppe sich ab 2003 besser denn je positioniert (s. Ausblick)

Vermögens- und Finanzlage

Angesichts der anhaltenden schwierigen Marktbedingungen und weiterer konjunktureller Dämpfer im IT-Sektor, war es unter anderem von entscheidender Bedeutung, die Abhängigkeit von Banken auf ein Minimum zu reduzieren und die Liquiditätssituation weiter zu verbessern, was der Jost AG Unternehmensgruppe auch sehr gut gelungen ist.

Da das Fremdkapital um 31,2 % auf 1,44 Mio. € reduziert werden konnte (Vorjahr 2,1 Mio. €), steigerte sich die Eigenkapitalquote auf 47,2% (Vorjahr 36,6%).

Die geldwerten Mittel erhöhten sich auf 420,4T€. Im Gegenzug dazu konnte der Verschuldungsgrad um weitere 10,6% auf 52,8% reduziert werden.

Der Deckungsgrad I, der sich aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zum Anlagevermögen ergibt, lag bei 133%. (Vorjahr 77%)

Die Liquidität I. Grades, also das Verhältnis der geldwerten Mittel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhte sich auf 139,2% (2001: 53,7%)

Lediglich das working capital, eine sich aus Gegenüberstellung von Nettoumlaufvermögen und kurzfristigem Passivvermögen ergebende Kennzahl ist um 426,8 T€ auf 475,7 T€ zurückgegangen. Die Liquidität III. Grades, die sich aus dem Verhältnis des Nettoumlaufvermögens zum kurzfristigen Passivvermögen ergibt, lag bei 137,6%.

Spezielle Risiken

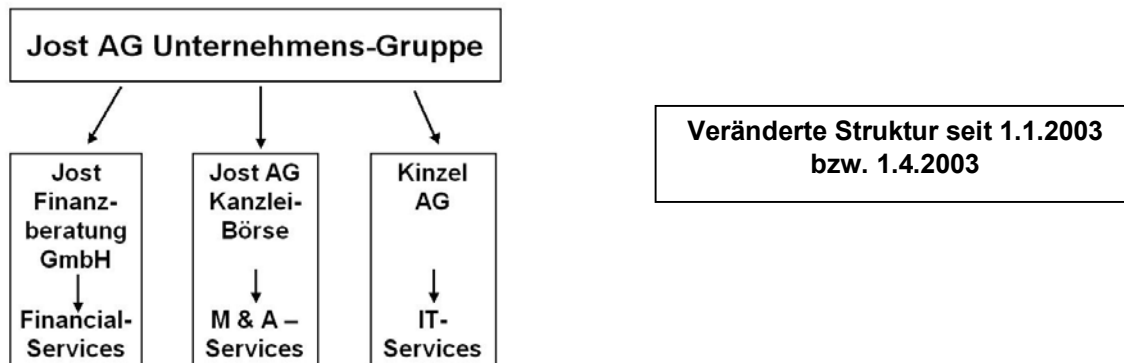
Der generell stagnierende IT-Bereich und vor allem ein rückläufiger Hardwaremarkt wird in Zukunft wohl nicht mehr die Erträge bringen, die man aus der Vergangenheit gewohnt war.

Die Konzentration auf Softwareprodukte und eine Verstärkung des Consulting- und Dienstleistungsbereich machen den IT-Bereich der Jost Unternehmensgruppe allerdings nicht mehr so abhängig vom reinen Hardwaregeschäft, wie noch in den vergangenen Jahren.

Wenn auch die Umsatzaussichten der Jost AG Kanzlei-Börse derzeit ein hervorragendes Geschäftsjahr vermuten lassen, so bleibt dieser Bereich dennoch ein Projektgeschäft. Die Provisionserlöse, die sich in diesem Bereich ergeben, sind auch immer abhängig von der Umsatzgröße der zu veräußernden Kanzlei. Auch obliegt es dem Veräußerer ob er trotz Vertrag über die Jost AG Kanzlei-Börse verkauft, oder privat veräußert. Hier erhebt die Jost AG Kanzlei-Börse allerdings seit Leitung durch Klaus Jost Bearbeitungsgebühren, um zumindest die entstanden Kosten teilweise zu decken.

Das Management trifft im Abschnitt „Ausblick“ Aussagen zu den Erwartungen für das Geschäftsjahr 2003. Diese basieren auf allgemein zugänglichen Marktstudien und eigenen Einschätzungen, die jedoch ungewiss sind und für deren Eintreten aufgrund der Vielzahl wirtschaftlicher Einflussfaktoren keine Gewähr übernommen werden kann.

Ausblick



Seit Januar 2003, bzw. April 2003 positioniert sich die Jost AG Unternehmensgruppe neu.

Die Leitung bleibt natürlich in den Händen von Klaus Jost und Gert Kinzel, die einzelnen Unternehmensbereiche sind aber fortan klar gegliedert und vor allem: sie sind zur Chefsache geworden. Gert Kinzel ist nun der Verantwortliche für den IT-Bereich. Im Zuge dessen haben wir den IT-Bereich der Jost AG in der Kinzel AG IT-Services zusammengefasst. Klaus Jost hat bereits im Juli 2002 die Leitung der Jost AG Kanzlei-Börse übernommen, die seit diesem Zeitpunkt eine beachtliche Umsatzsteigerung erfährt. Last but not least, formiert sich mit Alexander Gross, dem weiteren Geschäftsführer der neuen Jost Finanzberatung GmbH, ein Dreigestirn aus Voll-Profis, die „Ihre“ Bereiche nicht nur leiten, sondern diese auch in eine stabile Erlössituation führen werden.

Kinzel AG IT-Services

Zum 01.01.03 wurde der gesamte IT Bereich der Jost Unternehmensgruppe in der Firma Kinzel AG IT Services zusammengefasst. Ziel dieser umfangreichen Restrukturierungsmaßnahme ist auf der einen Seite eine deutliche Verschlanung der internen Organisationsstruktur, und auf der anderen Seite die Mitnahme von Synergieeffekten durch eine einheitliche Produktpalette.

Aufgrund der Einteilung in die Regionen Süd, West, und Ost sind wir nunmehr in Lage unsere Kunden bundesweit zu betreuen, auch ohne die defizitären Standorte in Fulda Berlin und Dresden. Sowohl im technischen Bereich, als auch vertrieblich werden diese Regionen durch die Standorte in Nürnberg (Lauf) Düsseldorf und Halle abgedeckt. Aufgrund der inzwischen schon relativ hohen Anzahl von Windows Terminal Server Installationen gewinnt unser Fernwartungskonzept immer mehr an Bedeutung.

Die Konzentration unserer Produktpalette auf ganzheitliche betriebswirtschaftliche Lösungen macht vor allem vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Situation Sinn. Schwerpunkt unseres Angebotes

werden daher Produkte zur Effizienzsteigerung in der Steuerberatungskanzlei, sowie Produkte zur hochexakten Liquiditätsprognose, und - vor dem Hintergrund von Basel II - Systeme zur Erstellung der für das Rating notwendigen Kontrollzahlen der Mandanten sein. Hier lässt sich die WTS-Technologie hervorragend nutzen, um in Form eines Kanzlei ASP (Application Service Providing) dem Mandanten Softwareprodukte zeitlich begrenzt und ohne hohe Anschaffungskosten zur Verfügung zu stellen.

Gerade um dem Begriff der Arbeitsteilung zwischen Kanzlei und Mandant Rechnung zu tragen, wird die Einbindung von modernen Warenwirtschaftssystemen in den Datenfluss zur Buchhaltung zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Wir werden daher, wie bisher schon in Düsseldorf mit großem Erfolg, die ERP-Lösungen der SageKHK bundesweit vertreiben.

Jost AG Kanzleibörse

Wie bereits im Geschäftsverlauf erwähnt, konnte der Geschäftsbereich M&A der Kanzlei-Börse im 2. Halbjahr 2002 noch gut aufholen. Viele Verkäufe und Verkaufsaufträge fallen allerdings in das Jahr 2003, so dass bereits im März 2003 die Planzahlen für das 1. Halbjahr übertroffen wurden. Tendenz: weiter steigend, da auch die Zahl der Verkäufer stetig steigt. Gründe hierfür sind mittlerweile nicht nur das Alter (jeder dritte zwischen 40 und 50!) oder der Gesundheitszustand des Kanzleihinhabers, sondern immer häufiger auch Überforderung durch den Wettbewerbs- und Leistungsdruck.

Aber auch die Zahl der potentiellen Käufer, die durch Zukäufe eine bessere Position am Markt erreichen wollen, steigt stetig. So kann das Team der Jost AG Kanzlei-Börse auf ein Potential von ca. 5000 Käufer bundesweit zugreifen.

Durch die vertrauliche, seriöse und kompetente Betreuung der Verkäufer, denen das Team bei allen Fragen und bei jedem Schritt zur Seite steht, konnte jede Kanzlei veräußert werden.

Jost Finanzberatung GmbH

Mehr und mehr Anfragen nach Finanzierungsmöglichkeiten z.B. eines Kanzleikaufes, haben uns dazu veranlasst, innerhalb der Jost Leasing GmbH unser Angebot auch auf Finanzierungen und Finanzdienstleistungen auszubauen. Im Zuge dieser Erweiterung wurde zum 01.04.2003 die Jost Leasing GmbH in Jost Finanzberatung GmbH umfirmiert.

Der neue Bereich wird von Klaus Jost und dem neuen und weiteren Geschäftsführer, Alexander Groß, verantwortet. Alexander Groß bringt, als gelernter Bankkaufmann und selbstständiger Unternehmer sowohl in den Bereichen Finanz- und Vermögensberatung als auch auf dem Immobilienmarkt, sein Wissen und seine Erfahrungen in die Gesellschaft ein.

Für das Jahr 2003 haben wir uns zum Ziel gesetzt, mit einer klaren und schlanken Standort- und Organisationsstruktur, einer umfassenden Produkt- und Leistungspalette, stabilen Kostenstrukturen und einer weiterhin hervorragenden Liquiditätsstruktur, alle Geschäftsfelder in eine deutliche Gewinnzone zu führen.

Darüber hinaus werden alles dafür tun um für 2003 zum ersten Mal eine Dividende ausschütten zu können.

Zusammenfassung des Quartalsbericht - 1. Quartal 2003

Jost Gruppe im 1. Quartal 2003 wieder deutlich positiv.

Die Umsatzerlöse lagen bei 1,193 Mio. Euro. Der Gewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) war mit 80 TEUR, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 68 TEUR wieder deutlich im positiven Bereich und so gut wie lange nicht mehr.

Wenn sich auch die Kosteneinsparungen durch die Schließungen der defizitären Standorte im vergangenen Jahr noch nicht voll auswirken, so ist bereits jetzt schon klar zu erkennen, dass die Entscheidungen zur Umstrukturierung der Jost Gruppe von Erfolg begleitet sind.

Jeder Bereich der Jost Gruppe, von der Jost AG Kanzlei-Börse, über die Kinzel AG IT-Services bis hin zur Jost Finanzberatung GmbH (bis 31.3.2003: Jost Leasing GmbH) konnte das 1. Quartal 2003 mit einem positiven Ergebnis abschließen, hervorzuheben ist der hervorragende Geschäftsverlauf der Jost AG Kanzlei-Börse, die von einer Verlustsituation noch im 1. Halbjahr 2002 in eine deutliche Gewinnsituation von knapp 40 TEUR im 1. Quartal 2003 gelangte.

Das Ziel der Jost Gruppe für 2003 ist es, weiterhin die Kostenstrukturen so niedrig wie möglich zu halten, die gute Liquiditätssituation beizubehalten, die Jost AG Kanzlei-Börse auch auf Österreich auszuweiten und für 2003 erstmals eine Dividende auszahlen zu können.

Konzern - Bilanz zum 31.12.2002

AKTIVA

	Stand am 31.12.02 Euro	Stand am 31.12.01 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.496,50	3.266,64
2. Geschäfts- oder Firmenwert	94.014,92	141.060,87
	<u>95.511,42</u>	<u>144.327,51</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.162,00	30.932,65
2. Technische Anlagen und Maschinen	704.543,50	1.292.705,48
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	77.451,52	54.327,83
	<u>807.157,02</u>	<u>1.377.965,96</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	31.323,72	10.912,43
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.278,23	5.369,08
3. Sonstige Ausleihungen	31.200,00	31.188,80
	<u>63.801,95</u>	<u>47.470,31</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	337.182,02	474.306,13
	<u>337.182,02</u>	<u>474.306,13</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	982.505,16	1.007.391,92
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.381,28	25.014,96
3. Sonstige Vermögensgegenstände	155.488,45	111.838,30
	<u>1.140.374,89</u>	<u>1.144.245,18</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	<u>264.965,79</u>	<u>59.801,63</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>31.425,80</u>	<u>13.729,61</u>
D. Abgrenzung latenter Steuern	<u>0,00</u>	<u>52.794,47</u>
Summe Aktiva	<u><u>2.740.418,89</u></u>	<u><u>3.314.640,80</u></u>

P A S S I V A

	Stand am 31.12.02 Euro	Stand am 31.12.01 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.122.285,68	1.122.285,68
II. Kapitalrücklage	220.035,37	-104.858,46
III. Verlustvortrag	-63.092,94	-118.151,56
IV. Jahresüberschuss	14.468,52	313.657,79
	<u>1.293.696,63</u>	<u>1.212.933,45</u>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	1.600,00	0,00
	<u>1.600,00</u>	<u>0,00</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	745,32	1.227,01
2. Sonstige Rückstellungen	117.763,29	143.672,00
	<u>118.508,61</u>	<u>144.899,01</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174.284,30	1.255.134,69
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	964.778,67	447.167,96
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	8.997,53
5. Sonstige Verbindlichkeiten	168.743,51	208.844,02
	<u>1.307.806,48</u>	<u>1.920.144,20</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	18.807,17	36.664,14
	<u>18.807,17</u>	<u>36.664,14</u>
Summe Passiva	<u>2.740.418,89</u>	<u>3.314.640,80</u>

Konzern – Gewinn - und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002

	in 2002		in 2001
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		6.434.843,12	7.836.219,54
2. Sonstige betriebliche Erträge		133.920,56	146.018,75
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.138.220,01		-3.960.891,92
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	<u>-154.432,32</u>		34.076,70
		-2.292.652,33	
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.821.760,40		-1.975.379,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>-313.348,16</u>		-351.718,24
		-2.135.108,56	
5. Abschreibungen auf			
a) immateriell Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für Ingangsetzung & Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-854.932,56		-85.259,67
b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>-396,08</u>		0,00
		-855.328,64	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.195.990,39	-1.279.384,80
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbunden Unternehmen Euro 1.149,63 (Euro 0,00)		6.744,63	7.730,47
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-77.269,74</u>	<u>-53.134,50</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.158,65	318.277,13
10. außerordentliche Aufwendungen		<u>-2.259,40</u>	0,00
11. außerordentliches Ergebnis		16.899,25	318.277,13
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.057,47		0,00
14. Sonstige Steuern	<u>-3.488,20</u>		-4.619,34
		-2.430,73	
15. Jahresüberschuss		<u>14.468,52</u>	<u>313.657,79</u>

DVFA / SG Konzern-Ergebnis 2002: € 14.468,52 pro Aktie: 3 Cent

Konzern – Brutto-Anlagenpiegel zum 31.12.2002

	Anschaffungs- Herstellungs- kosten Stand 01.01.02	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2002	Zu- schreibungen	Buchwert 31.12.2002
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte	28.247,15	1.195,04	0	0	27.948,64	2,45	1.496,00
EDV-Software	1.533,88				1.533,38		0,50
Geschäfts- oder Firmenwert	199.551,09	0	0	0	105.536,17	0	94.014,92
Einrichtung Fabrik- und andere Bauten	3.579,04	0	0	0	1.754,04	0	1.825,00
Bauten auf fremden Grund- stücken	56.048,92	0	1.278,23	0	31.434,18	0,49	23.337,00
Leasinggegen- stände	5.166.355,28	541.077,76	84.285,15	239.412,66	4.679.191,73	105,84	704.543,50
Betriebs- u. Geschäfts- Ausstattung	104.041,37	0	2.597,75	0	82.842,40	9,80	18.611,02
PKW	19.540,36	53.199,87	19.276,73	0	9.274,00	0	44.189,50
Werkzeuge	574,74	0	0	0	574,74	0	0,00
Büroeinrichtung	69.602,94	13.243,10	706,66	0	67.496,31	3,43	14.646,50
GWG bis 410 €	64.257,52	1.041,80	0	0	65.296,29	1,47	4,50
WiSo Führungkräfte Akademie	2.556,46	0	0	0	0	0	2.556,46
M&A System House AG	0,51	0	0	0	0	0	0,51
SP software partner GmbH	0,51	0	0	0	0	0	0,51
ICV Integriert GmbH	102.053,86	0	0	0	74.821,50	0	27.232,36
Genossen- schaftsanteil Grundkredit eG	1.533,88	0	0	0	0	0	1.533,88
Wertpapiere des Anlagevermög.	9.500,00				8.221,77		1.278,23
alphatext GmbH	31.200,00	0	0	0	0	0	31.200,00
Summe Anlage- vermögen	5.860.177,51	609.757,57	108.144,52	239.412,66	5.155.925,15	123,48	966.470,39

Angaben in Euro

A. Aufstellungs- und Konsolidierungsgrundsätze

I. Darstellungsstetigkeit

Im Berichtsjahr wurde der Ansatz aktiver latenter Steuern nicht angesetzt, da bis auf weiteres nicht mit Steuererstattungen gerechnet werden kann. Ansonsten sind die Zahlen des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres unmittelbar vergleichbar.

II. Konsolidierungskreis

Folgende Unternehmen wurden per 31.12.2002 im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Firma	Sitz	Gezeichnetes Kapital EUR	Anteil am Kapital %	In den Konzern- abschluss einbezogen		Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung
				2001	2000	
Muttergesellschaft Jost AG	Lauf	1.122.285,68				
Tochtergesellschaften Jost Leasing GmbH	Lauf	25.564,59	100	Ja	Ja	31.12.98
pc-gate GmbH	Lauf	25.564,59	100	Ja	Ja	31.12.98
Kinzel AG	Düsseldorf	51.129,19	100	Ja	Ja	31.12.99
Paul Thor GmbH	Berlin	255.645,94	100	Ja	Ja	31.12.99

Nachfolgende Unternehmen werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode im Konzernabschluss berücksichtigt:

Firma	Sitz	Gezeichnetes Kapital DM	Anteil am Kapital %	In den Konzern- abschluss einbezogen		Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung
				2001	2000	
SP softwarepartner GmbH	Rösrath	434.598,10	42%	Ja	Ja	31.12.00
ICV GmbH	Gifhorn	455.049,77	34%	Ja	Ja	31.12.00

III. Stichtag des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist die Zusammenfassung der zum Bilanzstichtag der Jost AG aufgestellten Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen, die wie die Jost AG den 31. Dezember als Bilanzstichtag haben.

Die Angabepflichten nach § 312 Abs. 1 HGB basieren hinsichtlich der ICV GmbH auf dem vorläufigen Jahresabschluss 2002 (vgl. § 312 Abs. 6 HGB). Der vom Konzern-Bilanzstichtag abweichende Abschluss der SP softwarepartner GmbH (per 30.09.2002) wurde nach § 312 Abs. 6 HGB für die Anwendung der Equity-Methode zugrunde gelegt.

IV. Konsolidierungsmethoden

1. Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung kommt die sogenannte Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) zur Anwendung. Dabei wird dem Buchwert der Beteiligung des Mutterunternehmens das der Beteiligungsquote entsprechende bilanzmäßige Eigenkapital des Tochterunternehmens gegenübergestellt. Sich ergebende Unterschiede werden entsprechend

ihrem Charakter den entsprechenden Vermögens- oder Schuldposten zugeordnet.

Aus der Kapitalkonsolidierung der Jost Leasing GmbH und pc-gate GmbH ergaben sich keine aktiven oder passiven Unterschiedsbeträge.

Aus der Erstkonsolidierung der Kinzel AG zum 31.12.1999 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von TEUR 75 (= TDM 146). Dieser entfiel zu TEUR 0 (= TDM 0) auf stille Reserven und zu TEUR 75 (= TDM 146) auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Abschreibung des Firmenwerts erfolgt über einen Zeitraum von 5 Jahren (§ 309 I Satz 2 HGB).

Aus der Erstkonsolidierung der Paul Thor GmbH zum 31.12.1999 ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag von TEUR 29 (= TDM 57). Dieser Unterschiedsbetrag wurde auf der Passivseite unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung“ ausgewiesen. Diese Position wurde aufgrund des Eintritts bereits im Jahr 1999 prognostizierter Verluste gem. § 309 II HGB im Geschäftsjahr 2000 aufgelöst.

Die erstmalige Einbeziehung der ICV GmbH und der SP softwarepartner GmbH per 31.12.2000 ergab einen Unterschiedsbetrag in Höhe von 76.489,27 EUR (= 149.600,00 DM). Dieser Betrag wird im Konzernabschluss 2001 zu Lasten des Beteiligungsansatzes unter der Position Firmenwert ausgewiesen (§ 312 Abs. 1 S. 2 HGB). Die Abschreibung des Firmenwerts erfolgt über einen Zeitraum von 5 Jahren (§ 309 I Satz 2 HGB), erstmalig im Geschäftsjahr 2001.

Eine Kapitalerhöhung bei der ICV GmbH, die der Konzern in Höhe von 25.564,69 EUR (= 50.000 DM) mitgetragen hat, enthält per 31.12.2001 ebenfalls Anteile, die dem Charakter nach dem Firmenwert zuzuordnen sind. Diese belaufen sich per 31.12.2001, dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, auf 14.653,19 EUR (= 28.659,14 DM). Auch dieser Firmenwert wird über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Der Bewertung wurde der vorläufige Abschluss der ICV GmbH zugrunde gelegt. Damit wurde von der Vereinfachungsregel nach § 312 Abs. 6 HGB Gebrauch gemacht.

2. Schuldenkonsolidierung

Die bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

3. Eliminierung von Zwischengewinnen

Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen sind in der Konzernbilanz mit einem Betrag angesetzt, zu dem sie in der auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellten Jahresbilanz dieses Unternehmens angesetzt werden könnten, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden.

Die Lieferungen und Leistungen der assoziierten Unternehmen blieben dabei aufgrund der Unwesentlichkeit gemäß § 304 Abs. 2 HGB unberücksichtigt.

Zwischengewinneliminierungen mussten bei den Geschäftsvorfällen vorgenommen werden, bei denen die Jost AG Wirtschaftsgüter an die Jost Leasing GmbH geliefert hat. Die Mindererlöse der in 2002 gelieferten Wirtschaftsgüter betragen TEUR 541. Denen stehen in 2002 Minderaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 718 gegenüber.

4. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge wurden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für das Mutterunternehmen geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gem. § 308 Abs. 1 HGB einheitlich auf die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewandt.

1. Bilanzierungsmethoden

Die in den Konzernabschluss per 31. Dezember 2002 einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften wurden nach den Vorschriften des 3. Buches des HGB und des Aktiengesetzes bzw. des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung erstellt.

Auf die Konzernrechnungslegung der Gesellschaft finden neben den Vorschriften für mittlere Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 2 HGB, hinsichtlich der Konsolidierung und Berechnung, die §§ 290 ff. HGB Anwendung.

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften der §§ 246 – 251 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268 - 274a, 277, 278 HGB erstellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht abgesehen von der branchenbedingten Erweiterung (A. I.) den §§ 266 und 275 HGB, den §§ 150-158 AktG sowie den für die Konzernabschlüsse spezifischen Vorschriften. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252 – 256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 279 - 283 HGB erstellt.

Von den Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Im einzelnen erfolgte die Bewertung wie folgt:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wie Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bezogen auf eine Nutzungsdauer von längstens fünf Jahren angesetzt. Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert (Kundenstamm Berlin TEUR 21 (= 40 TDM)) wurde aufgrund der langfristigen Kundenbindung auf eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Bei der Abschreibung eines sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden Firmenwertes (Kinzel AG) wird konzerneinheitlich eine Nutzungsdauer von 5 Jahren zugrunde gelegt.

Die **Leasinggegenstände** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um planmäßige, lineare, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die Laufzeiten der Leasingverträge (bis 6/97 60 Monate; seit 7/97 36 Monate).

Die **Sachanlagen** wie technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Skonti bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang im Anlagenspiegel gezeigt.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten oder wegen nachhaltiger Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgte zu den nach steuerlichen Vorschriften aktivierungspflichtigen Anschaffungs- und Herstellungskosten, bzw. unter Beachtung des Niederstwertprinzips zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt. Erkennbare und latente Risiken sind mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen erfasst.

Die **Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihren Nominalwerten bewertet.

Die **Schecks, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zu Anschaffungskosten bewertet. Sie betreffen Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der **Abgrenzungsposten für latente Steuern** wurde gem. § 306 HGB aufgrund der Bewertungsunterschiede im Konzernabschluss gebildet. Der angewandte Steuersatz entspricht dem gegenwärtigen Steuersatz der Muttergesellschaft.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert.

Die **Verbindlichkeiten** wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und sonstige Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

V. Angaben zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Eine Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens gibt der Anlagespiegel wieder.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz aufgeführten Forderungen ergeben sich wie folgt:

Konzern	mit einer Restlaufzeit			Insgesamt Euro
	unter 1 Jahr Euro	von 1-5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	982.505,16	0,00	0,00	982.505,16
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.381,28	0,00	0,00	2.381,28
4. Sonstige Vermögensgegenstände	152.467,58	3.020,87	0,00	155.488,45
	1.137.354,02	3.020,87	0,00	1.140.374,89

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Berichtsjahr bezahlte Werbekosten und Wartungskosten, die nachfolgende Wirtschaftsjahre betreffen, sowie Zinsabgrenzungen. Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält kein Disagio.

4. Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** der Muttergesellschaft von 1.122.285,68 EUR (entspricht 2.195.000,00 DM) blieb im Berichtsjahr unverändert. Es besteht weiterhin aus 439.000 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Das Genehmigte Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf DM 805.000,-, dies entspricht einem Betrag von 411.589,96 EUR.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe von EUR 118.508 gebildet.

Die Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung dotiert. Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Rückstellungen für Urlaubsansprüche (TEUR 45), Jahresabschlusserstellung und -prüfung (TEUR 30), Berufsgenossenschaft (TEUR 23), Gewährleistung (TEUR 10) und Abfallbeseitigung (TEUR 7).

6. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten sowie die Art der Sicherung ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel.

Konzern	mit einer Restlaufzeit			Insgesamt
	unter 1 Jahr	von 1-5 Jahre	über 5 Jahre	
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133.304,30	40.980,00	0,00	174.284,30
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	964.778,67	0,00	0,00	964.778,67
3. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 21.618,31 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 44.463,27	168.743,51	0,00	0,00	168.743,51
	1.266.826,48	40.980,00	0,00	1.307.806,48

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 133,3 aus der Refinanzierung der Leasinggegenstände sind durch Sicherungsübereignungen der Leasinggüter und Forderungszessionen der Leasingraten abgesichert.

7. Sonstige Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen gemäß § 251 HGB

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB, die für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung sind.

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (TEUR 6.435) setzen sich

- aus dem Handel mit Computersystemen,
- EDV-Dienstleistungen,
- Provisionserlösen aus M&A Geschäften und
- aus Erlösen aus Leasinggeschäften

zusammen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 11), Erträge aus Kfz-Gestellung (TEUR 32), Versicherungsentschädigungen (TEUR 26) und diverse andere Einzelposten (TEUR 64).

3. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Leasinggeschäfte beinhalten Minderungen im Warenbestand (TEUR 166) sowie Wareneingänge (TEUR 1.941).

Die Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen betreffen den Wareneinsatz an EDV-Anlagen und Zubehör und Dienstleistungen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im wesentlichen Raumkosten (TEUR 245), Fahrzeugkosten (TEUR 306), Werbe- und Reisekosten (TEUR 52), Versicherungen und Beiträge (TEUR 25) und Sonstige Kosten (TEUR 568).

5. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich im Konzern auf TEUR 14,5. In dem Ergebnis sind ertragswirksame Konsolidierungseffekte aus dem Leasinggeschäft (TEUR +177) und aus Firmenwertabschreibungen (TEUR -49) enthalten.

VII. Sonstige Angaben

1. Organmitglieder der Jost AG

Vorstand

Herr Klaus Jost

Herr Gert Kinzel

Herr Jörg Grüner (bis 30.06.2002)

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind bzw. waren im Berichtsjahr:

Herr Heinrich Franke, Präsident d. BA a. D.

Herr Joachim Mattheus, Steuerberater

Herr Dr. Josef Adolf Eibner, Rechtsanwalt

2. Gesamtbezüge der aktiven und früheren Organmitglieder, Angabe der Vorschüsse und Kredite einschließlich der Haftungsverhältnisse

Die Angabe der Bezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2002 wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2002 betragen TEUR 18.

Dem Vorstand wurde ein Kreditrahmen in Höhe von EUR 76.693,98 (dies entspricht DM 150.000) gewährt. Das Darlehen ist mit 6% p.a. zu verzinsen.

	Stand 01.01.2002	Zugang	Rückzahlung	Stand 31.12.2002
Darlehen	70.445,49	4.226,73	0,00	74.672,22

3. Anzahl der Mitarbeiter

	2002
Leitende Angestellte	7
Angestellte	38
Gewerbliche Arbeitnehmer	0
Teilzeitkräfte	7
Kurzarbeiter	0
Gesamt	52

Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss

Ich habe den von der Jost AG aufgestellten Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (und den ergänzenden Regelungen in der Satzung) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfungen eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

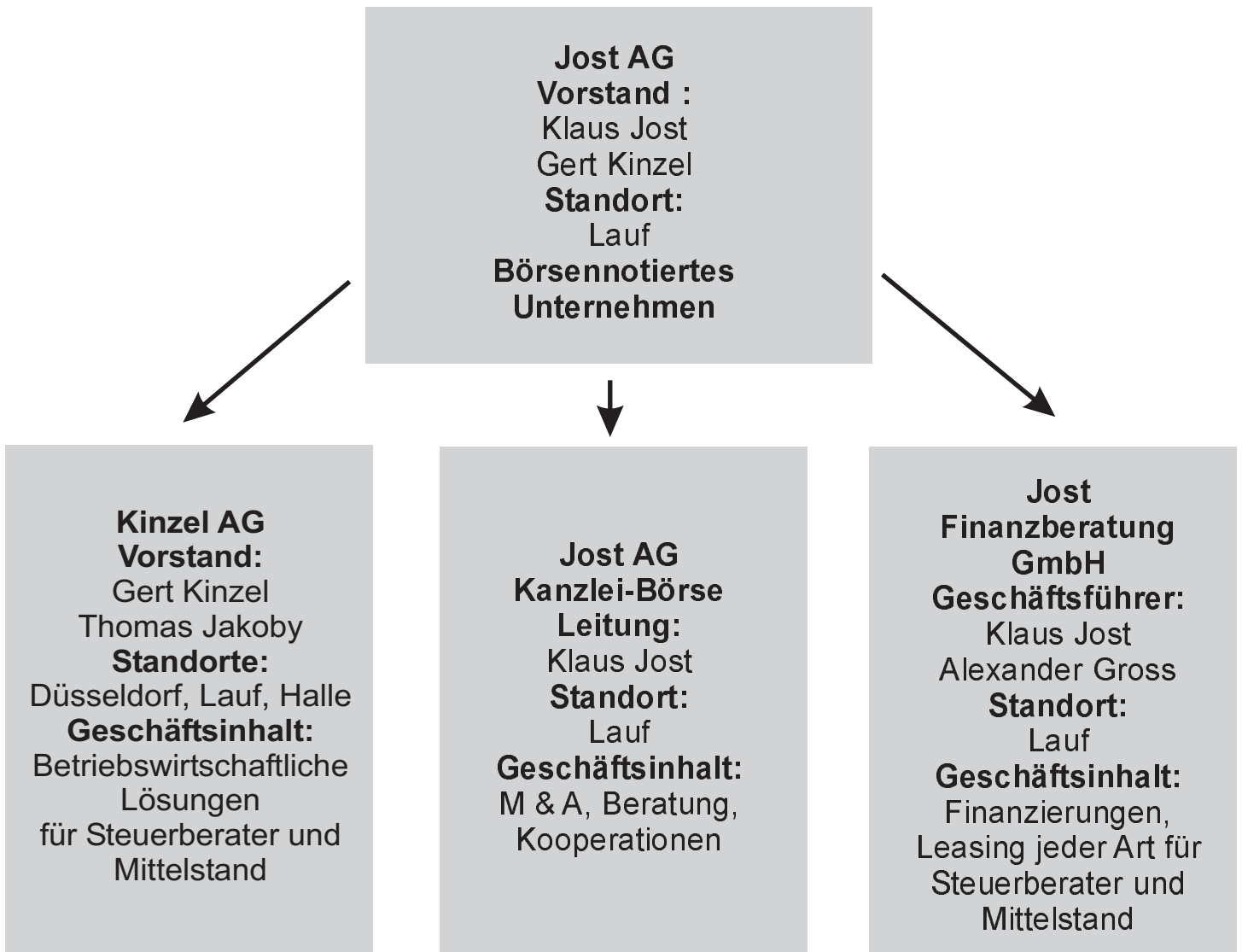
Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfungen werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 16. April 2003

Dietmar Zanzinger
Wirtschaftsprüfer



Beteiligungen an SP softwarepartner GmbH (42%), Rösrath
und ICV Integriert GmbH (34%), Gifhorn



Jost Aktiengesellschaft
WKN 621 640 ISIN DE 0006216401
Nürnberger Straße 18
91207 Lauf

Telefon 09123 / 179-140
Telefax 09123 / 179-199

www.jost-ag.com
e-mail: info@jost-ag.com